



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Nepal

2020

In der Untersuchungshaft waren Folter und Misshandlung zur Erpressung von „Geständnissen“ und zur Einschüchterung von Häftlingen weit verbreitet. Obwohl das Strafgesetzbuch von 2017 Folter und andere Misshandlungen unter Strafe stellt, war bis Ende 2020 noch niemand auf Grundlage dieser Bestimmungen verurteilt worden.

Es gab mehrere Berichte über Todesfälle aufgrund von Folter, betroffen waren insbesondere Dalits und Angehörige indigener Bevölkerungsgruppen. Im Juli starb der Indigene Raj Kumar Chepang, nachdem ihn offenbar im Chitwan-Nationalpark stationierte Armeeangehörige gefoltert hatten. Ein Offizier wurde unter dem Vorwurf des Mordes in Untersuchungshaft genommen.

Die Behörden leiteten keine unabhängigen und glaubwürdigen Untersuchungen zu mehreren Todesfällen in Gewahrsam ein, die möglicherweise auf Folter zurückzuführen waren und insbesondere junge Dalit-Männer betrafen. Im August starb Bijay Mahara in Polizeigewahrsam, nachdem er dem Vernehmen nach beim Verhör gefoltert worden war. Drei Polizisten wurden für ein halbes Jahr vom Dienst suspendiert, aber nicht wegen Folter oder Mordes angeklagt. Im Juni starb Shambhu Sada in Dhanusha in Polizeigewahrsam, im September Roshan BK im Distrikt Kailali. Während die Polizei behauptete, beide Männer hätten Selbstmord begangen, erhoben die Familien der Opfer den Vorwurf, sie seien zu Tode gefoltert worden.

(Quelle: Amnesty International Report 2020/21)